

GENOSSENSCHAFTLICHE BETEILIGUNG DER BÜRGER*INNEN AM STROMNETZ!

EIN ÖFFENTLICHES UNTER- NEHMEN NEUER ART

Für eine innovative Form eines öffentlichen Betriebes mit gesellschaftlicher Strahlkraft durch wirksame Mitsprache der Bürger*innen.

KEINE KLIMANEUTRALITÄT OHNE BÜRGER*INNEN

Der Ausbau der Solarenergie ist ein Kernpfeiler für Klimaschutz in Berlin. Ein Drittel des Potentials liegt auf privaten Dächern.

SOZIALE INNOVATION IM NETZBETRIEB

In Zukunft sind viele Verbraucher*innen auch Erzeuger*innen. Deshalb: direkte Beteiligung der Bürger*innen am Netz.

EIN STROMNETZ FÜR BÜRGER*INNEN

Wir brauchen einen Netzbetreiber, der das Engagement der Bürger*innen kennt und aktiv unterstützt.

GEMEINSCHAFTLICHE DASEINSVORSORGE

Die genossenschaftliche Beteiligung am landeseigenen Netz schafft Transparenz und verhindert Re-Privatisierung.

UNSER GEWINN IST KLIMASCHUTZ

Der Aufbau und Betrieb der Netzinfrastruktur wird dauerhaft auf wirksamen Klimaschutz ausgerichtet.

BürgerEnergie Berlin

Wir fordern den neuen Berliner Senat dazu auf, die beabsichtigte genossenschaftliche Beteiligung der Bürger*innen am landeseigenen Berliner Stromnetz umzusetzen. Mit der wirtschaftlichen Beteiligung soll ein neues Kapitel öffentlicher Unternehmen aufgeschlagen werden: Den Bürger*innen zugewandt und dem Klimaschutz verpflichtet.

Eine direkte Mitwirkung der Bürger*innen an der Energiewende mittels genossenschaftlicher Beteiligung entspricht der Empfehlung der Enquete-Kommission „Neue Energie für Berlin – Zukunft der energiewirtschaftlichen Strukturen“ des Berliner Abgeordnetenhauses. Sie beinhaltet neben dem landeseigenen Betrieb der Energienetze zur Ausrichtung der Geschäftspolitik an den energie-, wirtschafts-, sozial- und demokratiepolitischen Zielen des Landes Berlin auch die genossenschaftliche Beteiligung der Bürger*innen¹. Bereits die Rot-Rot-Grüne Landesregierung (2016–2021) hatte in ihrem Koalitionsvertrag diese Zielsetzung übernommen. Von der neuen Landesregierung erwarten wir nun die Umsetzung.

Die Beteiligung der Bürger*innen an den Energienetzen über unsere Genossenschaft ist Ausdruck eines zukunftsgerichteten Politik- und Demokratieverständnisses: Bürger*innen werden auch über Wahltermine hinaus eingebunden in Transformationsprozesse für gemeinsame Lösungen großer Herausforderungen.

Unsere Forderung der genossenschaftlichen Beteiligung wird durch ein breites gesellschaftliches Bündnis unterstützt. Dazu zählen führende Expert*innen, die die Grundlagen des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms erarbeitet haben, z.B. Prof. Bernd Hirschl (IÖW) und Dr. Fritz Reusswig (PIK). Im Zusammenhang mit dem Masterplan Solarcity und dem Ausbau Erneuerbaren Energien bekräftigt Prof. Volker Quaschnig (HTW) unsere Forderungen. Aktuell bringen sich bereits mehr als 3.000 Personen für die genossenschaftliche Beteiligung der Bürger*innen am Stromnetz ein. Darüber hinaus unterstützen die BürgerEnergie Berlin viele zivilgesellschaftliche Akteure unserer Stadt, z.B. die Verbraucherzentrale Berlin, Yeşil Çember, GenderCC – Women für Climate Justice e.V. oder der BUND Berlin.

Den vielfältigen Mehrwert einer genossenschaftlichen Beteiligung finden Sie in sechs zentralen Aspekten zusammengefasst auf den folgenden Seiten.

Kontakt für Rückfragen:
Christoph Rinke, Vorstand BürgerEnergie Berlin eG
Mail: c.rinke@buenger-energie-berlin.de
Telefon: 0177 / 23 23 900

¹ Vgl. Abschlussbericht Enquete-Kommission „Neue Energie für Berlin“, Seite 90.

1. Ein öffentliches Unternehmen neuer Art

Partnerschaft

Wir wollen mit der wirtschaftlichen Beteiligung der Genossenschaft eine Partnerschaft zwischen öffentlicher Hand und Bürger*innen auf Augenhöhe. Traditionelle Formen der Beteiligung von Bürger*innen, beispielsweise in Beiräten, sind dafür unzureichend. Die erforderliche Beteiligung der Bürger*innen erfolgt durch die unternehmerische Mitwirkung.

Bürger*innen als direkte Miteigentümer*innen

Die Bürger*innen sollen die Möglichkeit erhalten durch die Genossenschaft direkte Miteigentümer*innen des Stromnetzes zu werden. Dies soll ermöglicht werden durch eine wirtschaftliche Minderheitsbeteiligung der Genossenschaft.

Breit angelegte Beteiligung

Die Genossenschaft ist eine offene Rechtsform und ermöglicht die Beteiligung für eine große Zahl von Mitgliedern. Durch die gering gestaltete Einstiegssumme von 100 Euro, die für die Mitgliedschaft in der BürgerEnergie Berlin eingezahlt werden muss, ist die Beteiligung für ein breites Spektrum von Personen möglich. Schon jetzt unterstützen mehr als 3.000 Personen die BürgerEnergie Berlin. Dies ist eine gute Ausgangslage für eine breite Beteiligung möglichst vieler Berliner*innen.

Jedes Mitglied hat in der Genossenschaft eine Stimme unabhängig von der Höhe der finanziellen Einlage. So wird das demokratische Miteinander in unserer Gemeinschaft sichergestellt.

Neue Generation öffentlicher Unternehmen

Das Land Berlin kann durch eine Kooperation mit der BürgerEnergie Berlin national und international eine Vorreiterrolle bei der Gestaltung öffentlicher Unternehmen der Zukunft einnehmen. Durch die Beteiligung einer Bürgergenossenschaft stärkt das Land die Identifikation der Bürger*innen mit dem landeseigenen Netzbetreiber. Rekommunalisierung verstehen wir nicht als Endpunkt, sondern als Zwischenschritt für eine Weiterentwicklung von Staatsunternehmen: Gemeinsam mit Bürger*innen die anstehenden Herausforderungen mit mehr Innovationen und Kreativität anzugehen. Der Rückkauf des Netzes kann so als neues Kapitel öffentlicher Betriebe gestaltet werden und immunisiert sich gegen die Assoziationen eines Schrittes in die Vergangenheit.

2. Keine Klimaneutralität ohne Bürger*innen

Masterplan Solarcity

Berlin hat sich mit dem Masterplan Solarcity das Ziel gesetzt spätestens 2045 den eigenen Strombedarf zu 25% über Photovoltaik-Anlagen auf Berliner Dächern zu decken. Dies ist ein Kernpfeiler für das übergeordnete Ziel der Klimaneutralität.

Großteil der Projekte auf Dächern der Bürger*innen

Ein Drittel des Potentials für die Umsetzung des Masterplan Solarcity liegt auf privaten Dachflächen. Es ist damit entscheidend, die Bürger*innen erfolgreich in die Energiewende einzubeziehen. Weil Solaranlagen z.B. auf Eigenheimen oder bürgereigenen Mehrfamilienhäusern oft Kleinanlagen sind, machen diese Projekte über die Hälfte der umzusetzenden Vorhaben in Berlin aus.

Unterstützung der Energiewende durch den Netzbetreiber

Der Netzbetreiber muss jedes einzelne dieser Vorhaben erfolgreich begleiten, damit bis 2045 das 40fache der aktuell installierten Leistung am Netz ist. Diese Aufgabe wird ihm nur dann gelingen, wenn vor allem die große Zahl der bürgereigenen PV-Projekte erfolgreich umgesetzt wird. Dafür ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bürger*innen und Netzbetrieb auf Augenhöhe nötig und dafür steht die genossenschaftlichen Beteiligung.

3. Soziale Innovation im Netzbetrieb

Energiewende als Teil der gesellschaftlichen Transformation

Energiewende wird oft zu kurz verstanden als technische Aufgabe fossile Kraftwerke durch Anlagen regenerativer Energien zu ersetzen. Tatsächlich ist die Energiewende eine gesellschaftliche Transformation. Eine Vielzahl neuer Akteure muss für diesen Wandel gewonnen, einbezogen und ermächtigt werden.

Kundenperspektiven einbringen

Viele Bürger*innen werden in Berlin zukünftig nicht mehr nur Verbraucher*innen sein, sondern z.B. auch Energie produzieren. Damit kommt auch auf den landeseigenen Netzbetrieb als Schaltstelle energiewirtschaftlicher Prozesse die gesamte Vielfalt dieser Akteure zu. Der Netzbetreiber kann die Berliner Energiewende nur dann bewältigen und bestmöglich unterstützen, wenn er die Vielfalt seiner Kund*innen kennt. Die genossenschaftliche Beteiligung der Bürger*innen bringt deshalb die dafür notwendige Kundenperspektive in den Netzbetrieb ein.

Teilhaber*in sein, nicht Kreditgeber*in

Die Beteiligung von Bürger*innen an Infrastrukturinvestitionen ist kein neuer Gedanke. In jüngerer Vergangenheit stand dabei aber zumeist die Übernahme finanzieller Verantwortung ohne Mitsprache im Vordergrund, zum Beispiel beim Vorschlag der sogenannten Bürgerdividende des damaligen Umweltministers und Wirtschaftsministers Peter Altmaier. Solche Vorschläge lagern finanzielle Verantwortung direkt an die Bürger*innen aus, bieten aber keine Teilhabe durch Mitbestimmung und Mitwirtschaften. Die Genossenschaft dagegen bietet eine Möglichkeit, Infrastrukturinvestitionen gemeinsam durch öffentliche Hand und Bürgerhand zu tragen, und beteiligt Bürger*innen auch an relevanten Entscheidungsstrukturen.

4. Ein Stromnetz für Bürger*innen

Mitsprache und Mitgestaltung

Die wirtschaftliche Beteiligung der Genossenschaft ist ausgerichtet auf unternehmerische Mitgestaltung, ohne herkömmliche Fixierung auf Mandate. Diese Beteiligung ermöglicht konzeptionelle Mitgestaltung des Netzbetriebes durch die Bürger*innen. Dazu kann beispielsweise eine Anlaufstelle für Bürgerenergie, ein Energiewendebeauftragter oder die Gestaltung von Forschungs-, Diskussions- und Bildungsprogrammen zählen.

Kontinuität der Beteiligung

Langfristige Ziele wie Klimaschutz und CO₂-Reduktion brauchen einen stabilen und verlässlichen Handlungsrahmen. Beteiligungsformate für Bürger*innen, die sich kurzfristig an politischen Willensbildungsprozessen orientieren, sind dafür nicht geeignet. Eine Genossenschaft zielt mit ihrem zweckgebundenen Handeln auf die langfristige Umsetzung ihrer Ziele ab und ist nicht auf kurzfristige Erfolge oder einzelne Legislaturperioden fixiert.

5. Gemeinschaftliche Daseinsvorsorge

Garant für ein Netz in Bürgerhand

Die wirtschaftliche Beteiligung der BürgerEnergie Berlin soll während der gesamten Konzessionsphase die Verankerung des Netzes in Bürgerhand sicherstellen. Die BürgerEnergie Berlin will als Anteilseignerin und als zivilgesellschaftliche Akteurin auch der Stolperstein einer Re-Privatisierung sein.

Verantwortung für Daseinsvorsorge in der Gemeinschaft verankern

Beteiligung der Bürger*innen darf nicht als Einbahnstraße missverstanden werden. Sie muss stets auch mit der Verantwortung für die getroffenen Entscheidungen verbunden sein. Nur wenn öffentliche Hand und Bürger*innen gemeinsam die Verantwortung für die von ihnen gestalteten Lösungen übernehmen, kann sie im Sinne einer Partnerschaft auf Augenhöhe gelingen. Wirtschaftliche Beteiligung eröffnet für die Politik auch neue Möglichkeiten Themen und Ideen in der Zivilgesellschaft zu vertreten. Ein Geben und Nehmen findet damit nicht nur im wirtschaftlichen, sondern auch im politischen Bereich statt.

6. Unser Gewinn ist Klimaschutz

Dem Klimaschutz verpflichtet

Der landeseigene Netzbetrieb darf sich nicht in kommunalpolitischen Zielsetzungen erschöpfen. Es darf nicht vorrangig um die Erwirtschaftung von Finanzmitteln für den Berliner Haushalt gehen. Er muss als Instrument für die Energiewende optimal eingesetzt werden. Die genossenschaftliche Beteiligung der Bürger*innen soll dies beständig unterstützen und für die gesamte Konzessionsphase absichern. Die BürgerEnergie Berlin hat sich dem Aufbau eines regenerativen, dezentralen und bürgereigenen Energiesystems in Berlin verschrieben. Mit diesem ideellen Ziel als Hauptmotivation ihres Handelns und zentralem Element der Satzung grenzt sie sich klar von renditeorientierten Akteuren ab.

Nachhaltigkeit im Netzbetrieb

Wir treten für eine umfassende Unternehmensplanung ein. Sie gewährleistet nicht nur den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, sondern einen ökologischen und sozialorientierten Netzbetrieb. Eine wichtige Voraussetzung unserer Beteiligung ist die Ausarbeitung und Absicherung von nachhaltigen Unternehmenszielen.

Die BürgerEnergie Berlin hat den Anspruch, die Geschäftspolitik des Netzbetriebes für zivilgesellschaftliche und landespolitische Diskurse transparent zu machen.

Verwendung erwirtschafteter Überschüsse

Mit dem Netzbetrieb in Berlin werden jährlich Millionengewinne erwirtschaftet. Mit der wirtschaftlichen Beteiligung am landeseigenen Netzbetrieb ist die BürgerEnergie Berlin anteilig an den Überschüssen beteiligt. Die BürgerEnergie Berlin wird fortlaufend mit Gewinnen aus dem Netzbetrieb in bürgereigene Klimaschutzprojekte in Berlin investieren. Sie verpflichtet sich darüber jährlich Auskunft zu erteilen.

Wer wir sind

Die BürgerEnergie Berlin ist die größte Energiegenossenschaft der Stadt. Wir setzen uns seit 2011 für Teilhabe und Mitbestimmung einer bürgereigenen und nachhaltigen Energiewirtschaft und Energiepolitik in Berlin ein. Auf diese Weise bündeln wir ein breites Engagement für bürgereigene Klimaschutzmaßnahmen. Diese zielen darauf ab durch vielfältige und dezentrale Maßnahmen die Erfüllung des Pariser Klimaschutzziels, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen, als Bewegung von unten zu flankieren.

Wir tragen aktiv zur urbanen Energiewende bei, z.B. durch die Errichtung von Photovoltaik-Mieterstromanlagen, und kennen die Hemmnisse und Hürden für deren zügigen Ausbau. Als zivilgesellschaftlicher Akteur stoßen wir Debatten in der Stadtgesellschaft zu Klimaschutzthemen und zur Energiewende in der Stadt an und motivieren zu bürgerschaftlichem Engagement. Mit verschiedensten Veranstaltungsformaten und vor allem über eine Vielzahl von persönlichen Gesprächen mit Bürger*innen bringen wir uns in politische Diskurse zum Thema Klimaschutz ein. Auf unterschiedlichen Wegen tragen wir schon heute dazu bei, die für die Einhaltung der verschärften Klimaschutz- und Energiewendeziele der Europäischen Kommission im Green Deal notwendigen zusätzlichen Anstrengungen in Deutschland gesellschaftlich zu tragen.

Die BürgerEnergie Berlin will sich darüber hinaus am landeseigenen Betrieb der Energienetze wirtschaftlich beteiligen. Für dieses Ziel nahmen wir seit 2012 als Bieterin am Verfahren zur Vergabe der Stromnetzkonzession teil. Mit einer direkten wirtschaftlichen Beteiligung der Bürger*innen durch unsere Genossenschaft wollen wir Teilhabe und Mitbestimmung an einer wesentlichen Infrastruktur der Daseinsvorsorge erweitern. Bürger*innen können so in ihrer Stadt die Energiewende konkret mitgestalten.

Mehr Informationen unter www.buerger-energie-berlin.de